

Jahresbericht 2021





INHALT

VORWORT	3
DIE GESCHÄFTSSTELLE IM BERICHTSJAHR 2021	4
2021 IM ÜBERBLICK	5
Veranstaltungen zur Vernetzung und Zusammenarbeit in der Trägergruppe	5
Fortbildungen und digitale Austauschangebote der Geschäftsstelle	6
SCHWERPUNKTTHEMEN IN 2021	7
Corona	7
Qualitätsentwicklung	8
Interkulturelle Öffnung	8
Öffentlichkeitsarbeit	9
Bundestagswahl 2021	9
DAS DIAKONISCHE JAHR IM AUSLAND	10
DIE FREIWILLIGEN IN DER TRÄGERGRUPPE EVANGELISCHE FREIWILLIGENDIENSTE	11
DIE 10 STÄRKSTEN EINSATZFELDER IN 2021	12
VERNETZT AUF BUNDESEBENE UND INTERNATIONAL	13

IMPRESSUM



Herausgeber:

Evangelische Freiwilligendienste gGmbH
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover
Telefon 05 11/450 00 83-30
Telefax 05 11/450 00 83-31
info@ev-freiwilligendienste.de
www.ev-freiwilligendienste.de

Gestaltung: Rusch / dieprojektoren.de

Juni 2022



VORWORT



In **2021** feierten mit „10 Jahre Bundesfreiwilligendienst“ und „10 Jahre Internationaler Jugendfreiwilligendienst“ gleich zwei Formate von Freiwilligendiensten ihr Jubiläum. Der Blick in die Geschichte zeigt uns: Die evangelischen Freiwilligendienste waren von Anfang an mit dabei – und legten schon 1954 mit dem Start des Diakonischen Jahres den Grundstein für die spätere Entwicklung der Freiwilligendienste.

Von Beginn an sind Freiwilligendienste in steter Veränderung und stehen vor immer wieder neuen Chancen und Herausforderungen. Der Ausbruch der Corona-Pandemie in 2020 war in dieser Hinsicht sicherlich ein besonderes Ereignis. Gab es zunächst Hoffnung auf eine mögliche Entspannung, so zeigte sich schon bald: Auch in 2021 galt es, sich den Herausforderungen zu stellen und Freiwilligendienste durch die Wogen der Coronawellen zu tragen.

Zusätzlich zu den gewohnten Tätigkeitsfeldern prägte das ständige Abwägen und Anpassen von Planungen an immer neue Rahmenbedingungen die Arbeit in 2021 – sowohl in der Geschäftsstelle als auch in der Trägergruppe.

Auch zukünftig bleiben Freiwilligendienste in Bewegung. Zentral wird es sein, durch Gespräche mit Politik und den anderen Zentralstellen die förderpolitischen Rahmenbedingungen so weiter zu gestalten, dass die Freiwilligen in den Diensten weiterhin in hoher Qualität begleitet werden können. Auch die Öffentlichkeitsarbeit muss weiterentwickelt und verstetigt werden, so dass eine Vielzahl an Zielgruppen erreicht werden kann. Die Evangelischen Freiwilligendienste werden diesen vielfältigen Weg auch in den kommenden Jahren aktiv mitgestalten.

Martin Schulze

Geschäftsführer der Evangelische Freiwilligendienste gGmbH



Die Evangelischen Freiwilligendienste nutzen das „*“ als sichtbares Zeichen für Vielfalt und gegen die Ausgrenzung von Menschen durch Sprache. Mit dem Gender-Sternchen bilden wir alle Geschlechteridentitäten und sozialen Geschlechter ab. Zitate wurden diesbezüglich nicht angepasst.



DIE GESCHÄFTSSTELLE IM BERICHTSJAHR 2021



Die Evangelische Freiwilligendienste gGmbH ist als Geschäftsstelle **die zentrale Service- und Beratungsstelle** rund um alle Freiwilligendienste im Bereich von Diakonie und Evangelischer Jugend. Ziel ist es, die Angebote der Trägergruppe im In- und Ausland und für alle Altersgruppen zu sichern, zu stärken, weiterzuentwickeln und auszubauen. Dies erfolgt durch die Beratung und Interessenvertretung der bestehenden Träger und die Einbeziehung neuer Akteure. Für die Gesellschafter Diakonie Deutschland und Arbeitsgemeinschaft

der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. sind die Evangelischen Freiwilligendienste das gemeinsame Zentrum für Freiwilligendienste. Die Geschäftsstelle führt außerdem das **Diakonische Jahr im Ausland (DJiA) als gemeinsames Auslandsprogramm** der Trägergruppe durch. Im Jahresverlauf waren in 2021 insgesamt 22 Personen in den Bereichen Bundestutorat Inland, Bundestutorat Ausland und DJiA auf im Jahresschnitt 15,8 Vollzeitstellen beschäftigt.

Die Evangelische Trägergruppe steht für insgesamt
63 ORGANISATIONEN,
die Freiwilligendienste in Deutschland
und/oder im Ausland durchführen



16 TRÄGER, die Freiwilligendienste in Deutschland und im Ausland durchführen

34 TRÄGER, die Freiwilligendienste in Deutschland durchführen

13 TRÄGER, die Freiwilligendienste im Ausland durchführen

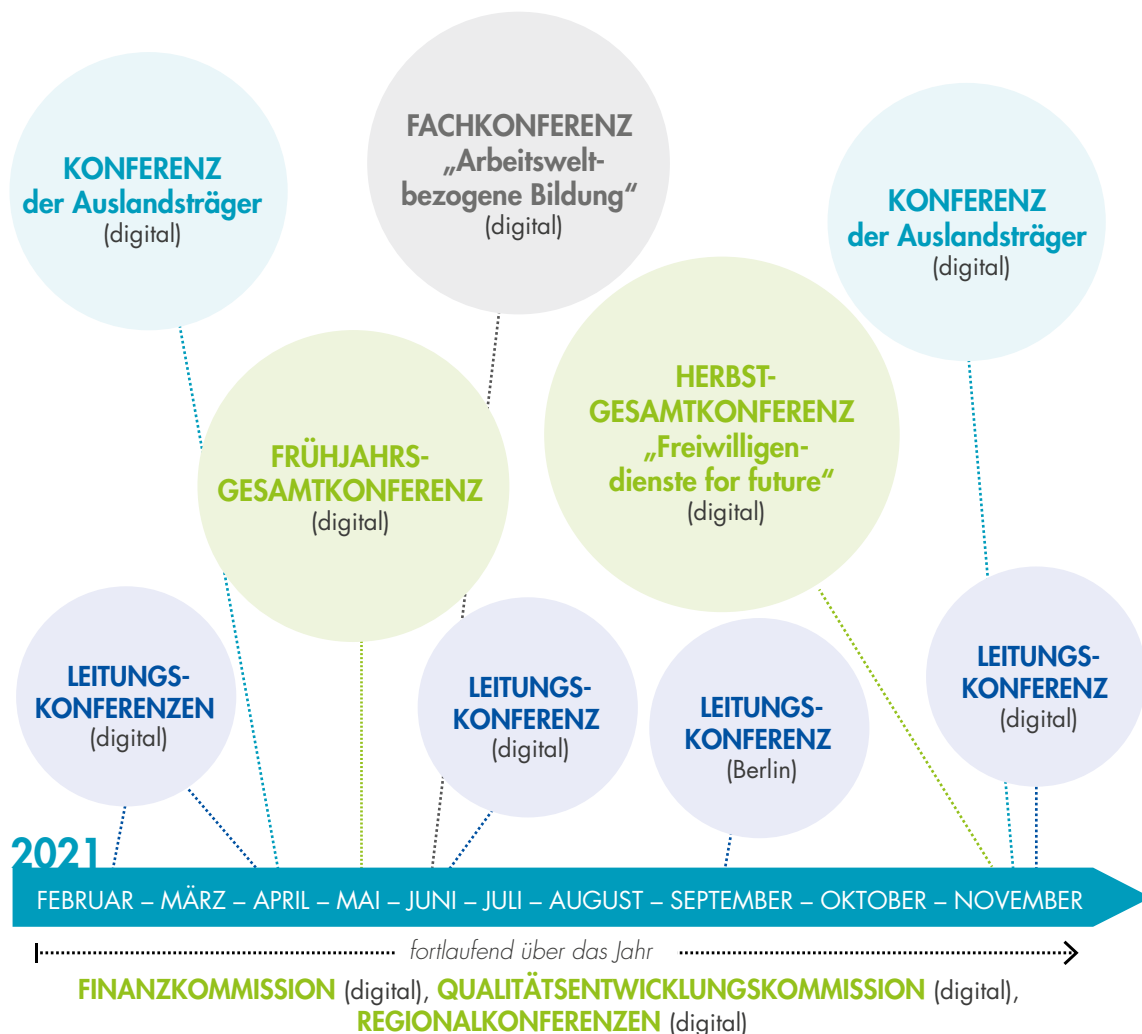


2021 IM RÜCKBLICK

Die Geschäftsstelle bot den Trägern umfangreiche Beratungs- und Serviceleistungen rund um die Ausgestaltung von unterschiedlichen Formen von Freiwilligendiensten. Durch die Organisation von Tagungen, Konferenzen, Arbeitsgruppen und Gremien regte die Geschäftsstelle den Erfahrungsaustausch zwischen den Trägern und

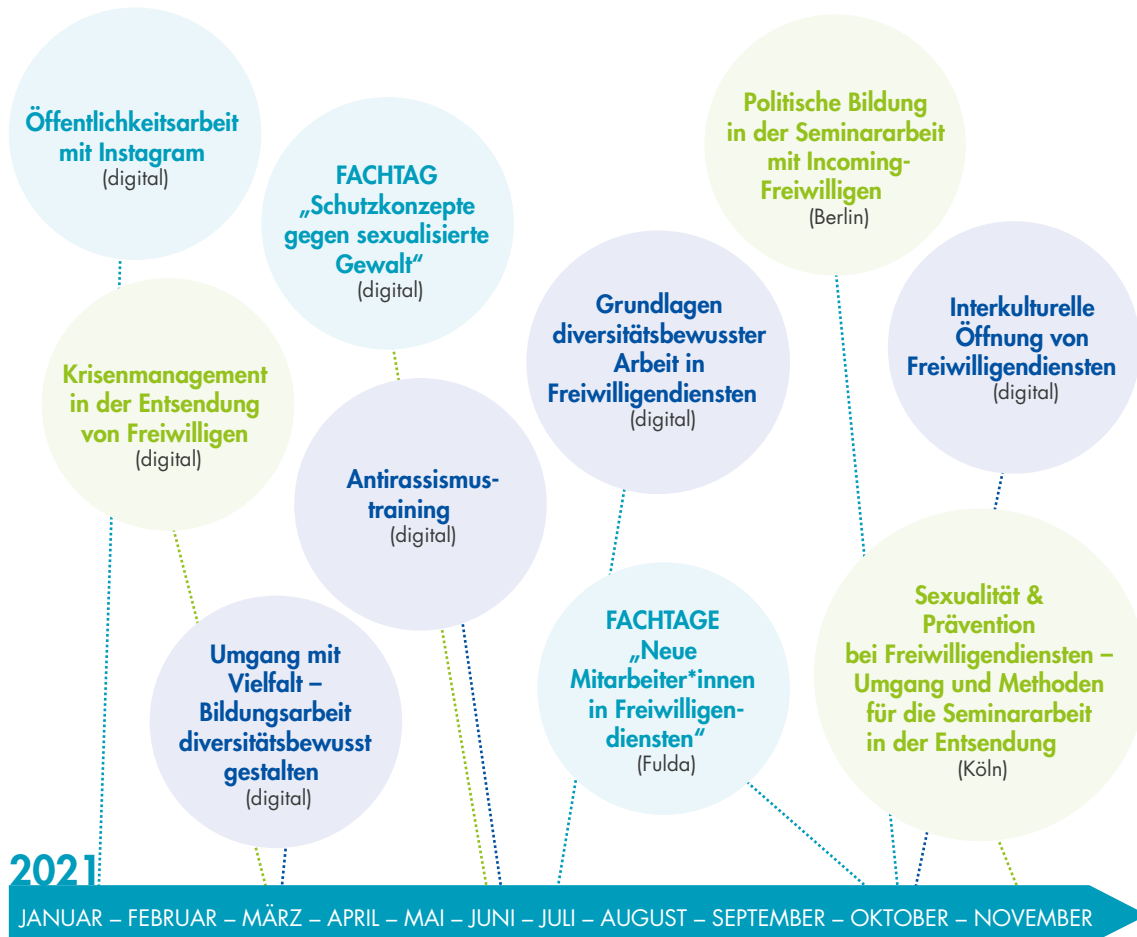
die Meinungsbildung zu bestimmten Themen innerhalb der Trägergruppe an. Die Gestaltung und Umsetzung von vielfältigen Fortbildungen und digitalen Austauschangeboten für Mitarbeiter*innen der Träger war ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt.

VERANSTALTUNGEN ZUR VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT IN DER TRÄGERGRUPPE





FORTBILDUNGEN UND DIGITALE AUSTAUSCHANGEBOTE DER GESCHÄFTSSTELLE



Formate digitaler Austauschrunden:



„Bring & Share“:

12 Termine „Kollegialer Austausch in der Trägerlandschaft“



„Talk & Coffee“:

monatliche Austauschrunden zu Öffentlichkeitsarbeit



„AG Leitende“:

5 Termine „Kollegiale Beratung zu aktuellen Themen“ für Führungskräfte



Förderprogrammspezifische Austauschrunden (weltwärts und IJFD):

monatliche Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten für Träger internationaler Freiwilligendienste



SCHWERPUNKTTHEMEN IN 2021

In 2021 bewegte eine Vielzahl von Themen die Arbeit sowohl in der Geschäftsstelle als auch in den Gremien und in der Trägergruppe insgesamt. Die Vielfalt reichte von der Reflexion der pandemiebedingten Entwicklungen und der Weiterentwicklung der digitalen Bildungsangebote über Qualitätsentwicklung und die Vertei-

lung von Finanzmitteln bis hin zu Projekten für Freiwillige mit besonderem Förderbedarf, Incoming-Freiwillige (Menschen, die für einen Freiwilligendienst nach Deutschland einreisen) und Fragen von Diversität und Inklusion. Der Jahresbericht stellt einige Schwerpunkte exemplarisch vor:

CORONA

Corona bestimmte auch in 2021 das Arbeitsfeld.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Bundestutorate war die Beratung und Unterstützung der Träger zu den sich pandemiebedingt immer wieder ändernden Rahmenbedingungen. Themen waren vor allem die veränderten Einsatzmöglichkeiten der Freiwilligen in den Einsatzstellen: Quarantänemaßnahmen, Hygienekonzepte, Impfungen von Freiwilligen, einrichtungsbezogene Impfpflichten, Betriebsschließungen der Einsatzstellen oder Umsetzungen in andere Arbeitsfelder erforderten immer wieder ein Umdenken. Im Bundestutorat Ausland und damit bei den internationalen Trägern war das Jahr 2021 erneut von der Fragestellung geprägt, ob und unter welchen Bedingungen Entsendungen und Aufnahmen von Freiwilligen möglich waren.

Ein weiteres Themenfeld für die Beratung der Träger durch die Bundestutorate Inland und Ausland war die Anpassung der pädagogischen Begleitung und der Bildungstage auf digitale Formate sowie die

Frage, wie eine gute Begleitung für die Freiwilligen unter diesen Bedingungen gestaltet werden kann.

Bedingt durch die Infektionsschutzregelungen fanden kaum Präsenzkontakte der Bundestutorate mit den Trägern statt. Die Information und Beratung der Träger erfolgte daher vor allem über schriftliche und (video-)telefonische Kontakte. Außerdem stellte die Geschäftsstelle den Trägern gebündelte Informationen unter anderem in insgesamt 32 Trägerbriefen zu Verfügung.

Während in den Sommermonaten einige Formate für Begegnung und Fortbildung in Präsenz erfolgen konnten, gingen die Veranstaltungen ab Herbst wieder in digitale Formate über. Ergänzend intensivierten sich in 2021 die digitalen Formen der Beratung, Unterstützung und Vernetzung. Dazu gehörten digitale Veranstaltungen und neue Formatreihen, bei denen Träger ihre Fragen, Erfahrungen und Konzepte austauschen konnten.

Die vielfältigen digitalen Angebote der Geschäftsstelle zur Beratung und Vernetzung trafen den Bedarf der Träger. Formatreihen wie z.B. „Bring & Share“ oder „Talk & Coffee“ intensivierten den Austausch der Träger untereinander und brachten neue Impulse – niedrigschwellig, praxisnah und an den Themen der Träger orientiert.

Anja Kurschat, Freiwillige Soziale Dienste Nordbayern

Der Prozess der stetigen Qualitätsentwicklung lief weiter

– trotz der pandemiebedingten Einschränkungen. Schwerpunkt im Bundestutorat Inland war die Einführung und Umsetzung des neu überarbeiteten Qualitätsentwicklungs-Handbuches für FSJ und BFD unter 27. Hierfür entwickelte die Qualitätsentwicklungskommission der Trägergruppe ein Verfahren der Fremdevaluation. Dieses wurde ab Juni 2021 in einem Beteiligungs-Prozess des Bundestutorates Inland mit den Trägern umgesetzt: Träger begutachteten sich gegenseitig im Rahmen einer Peer-to-Peer-Evaluation, alternativ erfolgte die Begutachtung durch das Bundestutorat Inland. Dabei flossen auch erste Erfahrungen der Träger mit digitalen Bildungsangeboten in den Prozess mit ein.

Im Feld der internationalen Freiwilligendienste wurde das Qualitätshandbuch für die Auslands-träger überarbeitet und in 2021 fertiggestellt. Im dialogorientierten Prozess betrachtete das Bundestutorat Ausland mit den internationalen Trägern alle relevanten Phasen und Aspekte des Freiwilligendienstes: Partnerzusammenarbeit, Bewerbungs- und Matchingverfahren, pädagogische Begleitung sowie Krisen- und Notfallmanagement. Die Standards zu einzelnen Phasen wurden überarbeitet, verändert oder auch ergänzt. Besondere Fragestellungen waren die diversitätsbewusste Gestaltung von Freiwilligendiensten und die partnerschaftliche, internationale Zusammenarbeit.

Die Peer-to-Peer-Evaluation war für uns eine sehr hilfreiche Methode. Sie trägt zur Kommunikation und Weiterentwicklung bei: Der Austausch mit dem anderen Träger bringt viele Ideen zur Arbeit mit sich. Es hilft, Arbeitsabläufe zu hinterfragen und Methoden zur Optimierung der Arbeitsprozesse auszutauschen.

Manfred Klaar, Diakonie Schleswig-Holstein

Das Projekt „**Interkulturelle Öffnung und diversitätsbewusste Gestaltung** der Freiwilligendienste“ ging 2021 in das zweite Jahr. Vier Modellträger konnten gewonnen werden, modellhaft einen Prozess der interkulturellen Öffnung und diversitätsbewussten Gestaltung bei sich durchzuführen. Eine 10-tägige modulare Qualifizierungsmaßnahme begleitete diesen Prozess für die Träger. Ebenso gab es Inhouse-Veranstaltungen für die Modellträger.

Über die Modellträger hinaus wurde für alle Interessierten die vierteilige Weiterbildung „Freiwilligendienste diversitätsbewusst gestalten“

durchgeführt. Ergänzend konkretisierte eine neue „Fortbildungsreihe für Leitende“ das Thema auf Leitungsebene.

Eine Toolbox „Check das mal! Freiwilligendienste vielfaltsorientiert gestalten“ wurde entwickelt, erprobt, überarbeitet, veröffentlicht und allen Trägern zur Verfügung gestellt. Die Arbeit damit wurde in Workshops aufgezeigt.

Auch die Geschäftsstelle der Evangelischen Freiwilligendienste beschäftigte sich in ihren Gesamtteam-Sitzungen mit dem Thema. Eine Arbeitsgruppe arbeitet an den Ergebnissen weiter und gibt Anregungen für die Umsetzung.

Die gemeinsame **Öffentlichkeitsarbeit für Freiwilligendienste** gewann in 2021 an Bedeutung. Auf Bundesebene nahmen mehrere zentralstellenübergreifende Projekte Gestalt an, an deren Entwicklung die Geschäftsstelle maßgeblich beteiligt war:

Unter dem Titel „Freiwillig ja“ startete ein Projekt aller Zentralstellen für Freiwilligendienste in Deutschland. Kernstück ist die Onlineplattform ► www.freiwillig-ja.de mit gebündelten Informationen und Stellenangeboten für Freiwilligendienste in Deutschland. Mit den „Freiwilligenbotschafter*innen“ ging ein zweites zentralstellenübergreifendes Projekt in die Planung. Ziel ist es, durch peer-to-peer-Informationen an Schulen die Bekanntheit von Freiwilligendiensten unter Schüler*innen zu erhöhen. Beide Projekte werden gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Im evangelischen Bereich startete das Projekt „Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit“ der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste. Bausteine sind Maßnahmen zur digitalen Ansprache potenzieller Freiwilliger mit Schwerpunkt auf ► www.ein-jahr-freiwillig.de sowie Weiterbildungen für Träger zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt wird aus EKD-Kollektenmitteln gefördert.

Einen besonderen Meilenstein stellte auch die Weiterführung der Initiative „Freiwilliges Internationales Jahr“ dar: Träger internationaler Freiwilligendienste entschieden sich, die Initiative über Eigenmittel fortzuführen. So konnten die Maßnahmen rund um ► www.freiwilliges-internationales-jahr.de zur Gewinnung von Interessierten für internationale Freiwilligendienste zunächst für weitere drei Jahre verstetigt werden.

Öffentlichkeitsarbeit für Freiwilligendienste wird immer wichtiger. Die Zusammenarbeit der Träger und die Bündelung von Kräften helfen, gemeinsam sichtbarer zu werden. Besonders bemerkenswert ist auch der Einsatz von Eigenmitteln der Träger für gemeinschaftliche Projekte.

Claudia Wetzel, netzwerk-m



Im Vorfeld der **Bundestagswahl 2021** fanden vielfältige Gespräche der Träger und Bundestutorate mit Vertreter*innen der Politik statt. Im Fokus stand die Weiterentwicklung der Dienste.

Die Evangelischen Freiwilligendienste gehörten zu den 20 Zentralstellen, die gemeinsam in ihrem Positionspapier „Freiwilligendienste stärken“ für Freiwilligendienste in Deutschland forderten: Freiwilliges Engagement weiterentwickeln, Teilhabe ermöglichen, die Förderung modernisieren, poli-

tische Bildung stärken und das Jugendfreiwilligenjahr umsetzen.

Auch die gemeinnützigen Träger internationaler Freiwilligendienste sprachen sich in ihrem Positionspapier für Stärkung und Ausbau internationaler Freiwilligendienste aus. Zentrale Forderungen waren: Anpassung der Förderung im Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), Verbesserung der Bedingungen für die Aufnahme von Freiwilligen und eine Vereinfachung der Visaverfahren für Freiwillige aus dem Ausland.



DAS DIAKONISCHE JAHR IM AUSLAND

DJIA

Das gemeinsame Auslandsprogramm der Evangelischen Trägergruppe, das **Diakonische Jahr im Ausland (DJiA)**, konnte in 2021 trotz Corona-Pandemie in 13 Ländern angeboten werden. Als neues Einsatzland wurde Norwegen hinzugewonnen und die ersten Freiwilligen begannen dort ihren Dienst.

In außereuropäische Länder wurden aufgrund von kurzfristigen Änderungen der Einreisebestimmungen oder zu späten Lockerungen einreisebeschränkender Corona-Regelungen keine Freiwillige entsandt.

Im Rahmen der Digitalisierung von Informations- und Bildungsangeboten führte das DJiA in 2021 wesentlich mehr Veranstaltungen online durch: Ortsunabhängige, digitale Infotage boten für das

bundesweite Programm eine höhere Sichtbarkeit und einen leichteren Zugang für alle Teilnehmenden. Auch das erste gegenseitige Kennenlernen zwischen Freiwilligen und zukünftigen Ansprechpersonen in den Aufnahmeländern erfolgte auf digitalen Seminaren. Als Kombination aus digitalem Angebot und Präsenzseminar wurden das Seminarangebot in der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst sowie die Begleitung der Rückkehrer*innen in 2021 erfolgreich erprobt.

In der Qualitätsentwicklung brachte 2021 einen weiteren Meilenstein: Im Sommer 2021 erfolgte im Rahmen der Qualitätssicherung die erfolgreiche Rezertifizierung des DJiA als Entsendeorganisation durch die Agentur Quifd (Qualität in Freiwilligendiensten).

Ich habe mich trotz Corona für ein DJiA entscheiden, weil diakonisches Handeln und soziale Arbeit keine Pause durch eine Pandemie kennen. Ganz im Gegenteil: Durch die anhaltende Coronalage ist Hilfe für die Nächsten umso wichtiger geworden. Die Kirche stellt ein Bindeglied zwischen Menschen aller Ansichten und Ethnien dar und kann deshalb, in dieser komplizierten Zeit, als Punkt der Annäherung und des Verstehens genutzt werden.

Gregor Hüniken, war mit dem DJiA in Italien

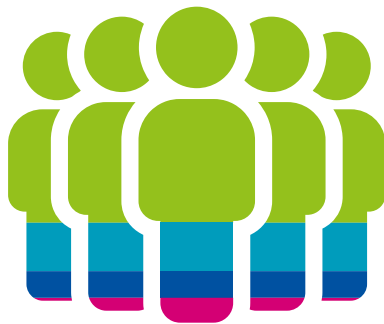




DIE FREIWILLIGEN IN DER TRÄGERGRUPPE EVANGELISCHE FREIWILLIGENDIENSTE

Rund **13.500 Freiwillige** haben 2021 in der Evangelischen Trägergruppe ihren Freiwilligendienst in Deutschland oder im Ausland begonnen. Davon waren rund 13.000 Freiwilli-

ge in Deutschland im Einsatz. Die Entsendung von Freiwilligen ins Ausland war 2021 zwar möglich, erfolgte aufgrund der Pandemie aber stark eingeschränkt.



Die Mehrheit der Freiwilligen sind junge Erwachsene

70%

FREIWILLIGE, 18 bis 26 Jahre

23%

FREIWILLIGE, jünger als 18 Jahre

4%

FREIWILLIGE, 27 bis 40 Jahre

3%

FREIWILLIGE, über 40 Jahre

Die Mehrheit der Freiwilligen sind Frauen

FRAUEN

65,6%

MÄNNER

34,4%

o. ANGABE/DIVERS

0,1%

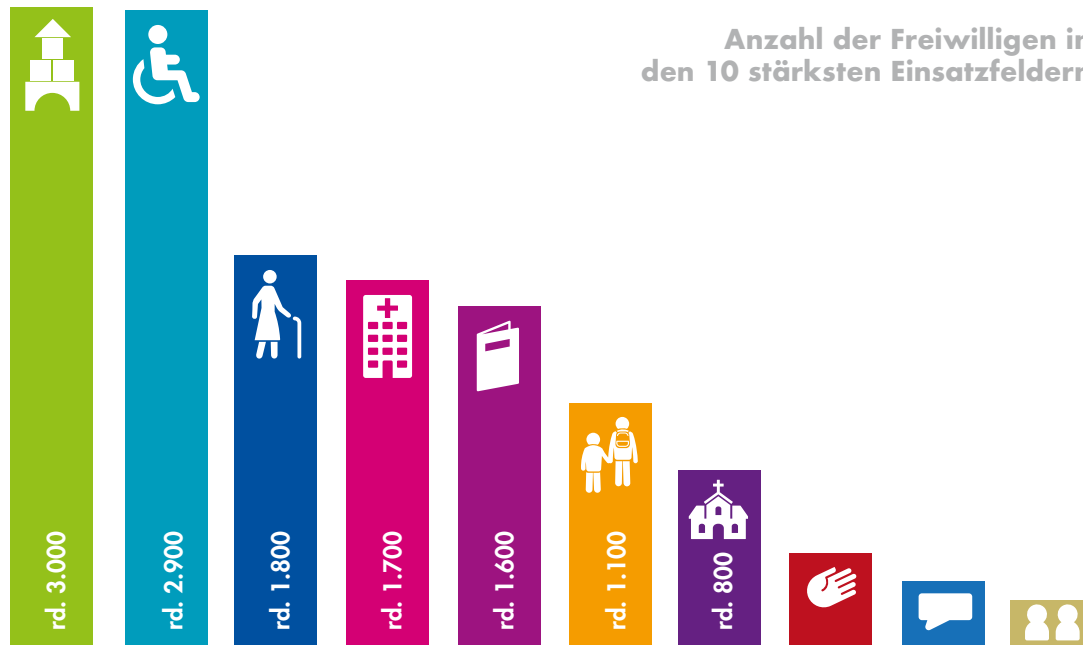




DIE 10 STÄRKSTEN EINSATZFELDER IN 2021

Freiwilligendienste dienen der Persönlichkeitsentwicklung und Orientierung und sind zugleich eine wichtige Säule, um Angebote der Träger und Einsatzstellen zu unterstützen und nachhaltige Engagementbereitschaft in kirchlichen und diakonischen Arbeitsbereichen zu wecken.

Die Träger boten unterschiedliche Formen von Freiwilligendiensten an und erreichten Menschen in diversen Lebenslagen und mit verschiedensten Interessen. Je nach Einsatzplatz und den jeweiligen Interessen konnten Freiwillige vielfältig tätig werden und ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen.



FREIWILLIGE in Kindertagesstätten

FREIWILLIGE in der Behindertenhilfe

FREIWILLIGE in der Betreuung von alten Menschen

FREIWILLIGE in Krankenhäusern

FREIWILLIGE in Schulen

FREIWILLIGE in der Kinder- und Jugendhilfe

FREIWILLIGE in Kirchengemeinden / religiöse Einrichtungen

FREIWILLIGE in ambulanten sozialen Diensten

FREIWILLIGE in Beratungsstellen und Sozialarbeit

FREIWILLIGE in der Psychiatrie



VERNETZT AUF BUNDESEBENE UND INTERNATIONAL

Die Geschäftsstelle vertrat die Trägergruppe und die Gesellschafter für den Themenbereich Freiwilligendienste nach außen. Dies geschah auf Basis der mit den Gesellschaftern und in der Leitungs-

konferenz abgestimmten inhaltlichen Grundlinien. Zugleich vernetzte sich die Geschäftsstelle mit anderen Akteuren im Feld der Freiwilligendienste und des freiwilligen Engagements.



Die Evangelischen Freiwilligendienste sind eine gGmbH der Diakonie Deutschland und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V.



Im Verbund der
Diakonie 



www.ev-freiwilligendienste.de

Die Programme werden gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Evangelischen Kirche in Deutschland und des EU-Programms Erasmus+



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

EKD
Evangelische Kirche
in Deutschland



Erasmus+